

Denn die männliche Art der Religion wirkte auch auf Nicht-Soldaten und zog schon frühzeitig vor allem die Provinzialbeamten und andere Teile der Civilbevölkerung, gerade auch in Germanien, in ihren Bann. Für das Heer wie für die Beamtenschaft und für alle, denen die Existenz des Reiches am Herzen lag, war die Erziehung der Gläubigen zur Wahrheit und ^{den} Kampf gegen die Lüge ein fester Halt in der geistigen und religiösen Unsicherheit des 2. und 3. christlichen Jahrhunderts.

Mittel zum

Aber die christlichen Gemeinden hatten inzwischen gelernt, solchen Gefahren zu begegnen, Das eine Mittel, das sie anwandten, war jene Schöpfung des Neuen Testamentes, durch die alles, was nicht apostolischen Ursprungs war, aus der Sammlung heiliger Schriften ausgeschlossen und damit den Phantastereien der Mysterienkulte ein Riegel vorgeschoben wurde. Ungefähr gleichzeitig suchten die christlichen Gemeinden auch durch feste Organisation ^{das} Eindringen entarteter Kulte und enthusiastischer Phantasten zu verhindern. Hatten die ersten Christengemeinden nach dem Muster der jüdischen Synagogengemeinden jene Dreizahl von Gemeindebeamten bestellt, in ältester Zeit die Apostel, Propheten und Lehrer, aber schon im 1. Jahrhundert abgelöst durch die gewissen praktischen Zwecken dienenden, aus der Gemeinde gewählten Beamten der Episkopen und Diakone, so treten diese beiden letzten Ämter immer mehr in den Vordergrund, und neben ihnen erscheinen schon in den Pastoralbriefen die Presbyter, zunächst alle diese drei Arten Beamte, die sich um die gesunde Lehre und den sittlichen Wandel der Gemeinde zu kümmern hatten, und die dann durch Ignatius von Antiochia in der späteren, schon erwähnten Reihenfolge genannt werden: der Episkopos als Leiter der Gemeinde, neben ihm das Presbyter-Kollegium der Priester und als drittes Amt das der Diakone, die sich vor allen Dingen mit der Armenpflege zu beschäftigen hatten. Damit begegnet in den Schriften des Ignatius zum ersten Male das Amt des Episkopos als des Vertreters Gottes, also der monarchische Episkopat, mit seinen Funktionen der Leitung der Gemeinde, des Oberpriesters und der höchsten Lehrautorität. Damit ^{ist} zugleich die Einheit der Gemeinde gesichert und die Christengemeinde für den Kampf mit den gnostischen Irrlehren gerüstet. Man darf dabei eine Tatsache nicht übersehen: diese Entwicklung ging von Antiochia aus, also vom Osten des Reiches. Erinnern wir uns nun, dass den hellenistischen Christen Kleinasiens und besonders der Christengemeinde von Antiochia ^(auch die Begründung der ersten Christengemeinde in Rom) ~~geschrieben werden muss~~ - , wobei natürlich zu beachten ist, dass auch der Apostel Paulus seine Missionstätigkeit in Antiochia begann und immer wieder an diesen Mittelpunkt der jungen christlichen Kirche zurückkehrte, - dann wird es erklärlich, dass auch die weitere Entwicklung der kirchlichen Verfassung aufs stärkste von dort aus beeinflusst wurde. Ignatius folgte in dieser organisatorischen Tätigkeit den Spuren des Paulus und seiner antiochenischen Tradition. Ausdrücklich erwähnt Ignatius -, man hat ihn neuerdings den "Klassiker der katholischen Lehre vom Bischof" genannt ²¹⁾ dort wo er den monarchistischen Episkopat preist, dass diese Institution in Antiochia auch in den kleinasiatischen Gemeinden von Ephesus, Magnesia, Tralles, Philadelphia und Smyrna bestände, aber noch nicht in Rom und Philippi. Wie in Philippi scheint es damals auch in Rom nur eine Vereinigung von Presbytern und Diakonen gegeben zu haben, der die Leitung der Gemeinde oblag, und der von Justin in seiner Apologie genannte römische Episkopos hatte nur die Pflichten, den Gottesdienst zu leiten und die Gaben für die Armen in Empfang zu nehmen. Erst als Irenaeus von Lyon ²²⁾ um 178 in Rom war, also unter Aniket und Soter, hat sich der monarchische Charakter des Episkopats auch in Rom durchgesetzt, und Irenaeus ist es auch, der die älteste Papstliste überliefert hat: erst werden die Apostel Petrus und Paulus genannt, dann folgen Linus und Anacletus und jener Clemens, der den 1. Clemensbrief an die Korinther verfasste. Das Bemerkenswerteste an dieser Liste ist, dass sie bis auf die apostolische Zeit zurückgreift, also das Bestreben erkennen lässt ^(mögen auch die Namen echt sein) -, den

Mit Hilfe
von
Hilfen
Anleitung

Antiochia

Antiochia
geschrieben
wird
auch die Begründung
der ersten Christengemeinde
in Rom